

NEWSTICKER ▶ Parade zum Weltkriegs-Gedenken in Russland nur in abgespeckter Form +++ Parade zu

Startseite › Politik › Kanzleramt-Anbau: Kosten, Größe und Pläne

BUNDESKANZLERAMT

12.04.2023

Das Kanzleramt wird ausgebaut: Pläne, Größe und Kosten



Das Bundeskanzleramt wird ausgebaut.

Foto: Michael Kappeler, dpa (Archivbild)

Das Bundeskanzleramt in Berlin soll einen Anbau erhalten – für 777 Millionen Euro. Wie groß es werden soll, was geplant ist und wer gegen den Bau ist, lesen Sie hier.



Das Bundeskanzleramt in Berlin soll ausgebaut werden – für 777 Millionen Euro. Im Hinblick auf die steigende Inflation und den Krieg in der [Ukraine](#) wirken diese Pläne nicht gerade sparsam. Finanzminister [Christian Lindner](#) (FDP) will den Bau daher unbedingt verschieben. Derzeit laufen intensive Planungsvorbereitungen, der Spatenstich ist zum Jahresende geplant. Alles Weitere zum umfangreichen Ausbau des Kanzleramts erfahren Sie hier.

Ausbau des Kanzleramts: Größe und Kosten

Bereits jetzt ist das Kanzleramt etwa achtmal größer als das Weiße Haus und zehnmal größer als Downing Street No. 10. Mit dem Anbau soll die bisherige Bürofläche von gut 25.000 Quadratmetern auf 50.000 Quadratmeter verdoppelt werden.

Wie *The Pioneer* berichtet, sind die geplanten Baukosten von ursprünglich 457 Millionen Euro zu Beginn der Planungen auf mittlerweile 777 Millionen Euro gestiegen. Die Inflation sei dafür nicht der einzige Grund. Laut dem Bericht habe der Regierungssitz "innerhalb der [Bundesregierung](#) eine Solitärstellung". Der Neubau dürfe deshalb "nicht unter das architektonisch-bautechnische Niveau des bestehenden Kanzleramtsgebäudes absinken".

Ausbau Kanzleramt: Das sind die Pläne

Es ist unter anderem ein bogenförmiger Neubau mit Platz für fast 400 Büros und neun über fünf Geschosse reichende Wintergärten geplant. Auch eine Kita für bis zu 15 Kinder soll im Kanzleramt entstehen. Zudem soll es eine (zusätzliche) Kanzlerwohnung mit 250 Quadratmetern und einen neuen Hubschrauberlandeplatz auf einem 23 Meter hohen Turm geben.

Schon unter Angela Merkel (CDU) hat die damalige Große Koalition dem Neubau zugestimmt. Das Kanzleramt sei zu klein geworden und man müsse die beschäftigten Beamten auf mehrere Standorte in Berlin verteilen.

Kanzleramt-Ausbau: Spatenstich noch in diesem Jahr

Bislang wurde nicht mit dem Anbau begonnen. Zunächst müssen laut *The Pioneer* die bisherigen Grünanlagen weichen. Die Vorbereitungen dafür laufen. Es sollen wohl mehr als 200 große Bäume fallen. Mit den Arbeiten soll am 28. Dezember begonnen werden. Spätestens im kommenden März sollen sie abgeschlossen sein. Danach soll mit den Arbeiten am Fundament begonnen werden. Fertig sein soll das neue Kanzleramt dann im Jahr 2028.

Streit ums Kanzleramt: Baustopp und Verschiebung?

Prominente Stimmen gegen den Ausbau des Kanzleramts regen sich derweil in der Ampel-Koalition selbst. In der ARD-Sendung "Maischberger" ließ Finanzminister Christian Lindner (FDP) durchblicken, "dass in Zeiten von mehr Homeoffice und ortsflexiblem Arbeiten ein mindestens 800 Millionen teurer Neubau neben dem Kanzleramt entbehrlich ist."

Das *ZDF* vermutet dagegen hinter Lindners Vorstoß politisches Kalkül. Denn die Ampel-Koalition ringt um den Haushalt für das kommende Jahr. Lindner pocht auf die Einhaltung der Schuldenbremse, während seine Koalitionspartner zusätzliche 70 Milliarden Euro für diverse Projekte ausgeben wollen.

Von der Seitenlinie dagegen äußerte sich Carsten Maschmeyer, seines Zeichens Versicherungsunternehmer, zum geplanten Ausbau des Kanzleramts: "Dreist, dreister, Olaf Scholz", postete der 63-Jährige auf der Online-Plattform LinkedIn. Der Neubau mit Steuermitteln sei ein "unglaublicher Größenwahn". Die Bürger seien von hoher Inflation und "horrenden" Energiekosten bereits belastet, so Maschmeyer weiter.